



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Das III. Stück der XXIII. Woche 1688.

1688

Leipziger Post- und Ordinar-Zeitung/

Das III. Stück der XXIII. Woche 1688.

Madrid vom 20. May.

M Hr. Königl. Majest. ist aus dem Lust-Hause Vranguez in dem Palast Retiro wieder ankommen. Man verlangt sehr/ wie es mit der Besagerung dran ablauffen werde/ davon man bis daher nur diese Umstände hat/ daß sich etliche Mohrische Troupen alda sehen lassen/ auch mehr Volck/ und zu deren Haupt den Dey von Algiers erwarten/ woraus man schließet/ daß sie ein mehrers für haben müssen. Unterdessen lebet man der Zuversicht/ daß die Besatzung/ nach Ankunfft der Volontairen und einiger freyschen Militz/ der Gewalt der Feinde zu widerstehen/ gnugsam seyn werde. Dem Gouverneur/ Don Nicto de Silva/ ist befohlen/ keine Ausfälle zu wagen/ noch sich in das Ungemach/ welches seinem Vorfahren begegnet/ dadurch zu stürzen. Als der König verwichenen Sonntag aus dem Retiro zu seiner Lust ausgefahren/ begegnete ihm eine Procession von der Parochie St. Marcus/ welche die letzte Delung zu unterschiedlichen Kranken zu bringen/ Willens war/ da Ihr. Majest. alsbald aus der Carosse gestiegen/ und der Procession bey allen Patienten gefolget/ deren jedem er eine Verehrung that/ bis sie wieder in die Kirche war angelanget. Dem Grafen von Melgar ist befohlen/ seine Reise ohne längern Verzug fortzusetzen/ worauf er gestern nach Barcelona zu Segel gangen. Man hat selbigem 7000. Pistolen gegeben/ solches Geld allda auszutheilen; auch hat man eine Stiftung oder Cas gemacht/ alle Monat 25000. Rthl. dahin zu übermachen/ damit die Soldaten die Contributionen von denen Einwohnern der Provinz nicht nöthig haben mögten/ als worvon einige Ungelegenheiten erwecket worden sind. Von Mallaga vernimmt man/ daß ein Französisch Kriegs-Schiff ein Algierisch Raub-Schiff mit 50. Mohren besetzt/ genommen/ und 80. gefangene Christen unterschiedener Nationen erlöset hat/ unter welchen sich 38. Spanier befunden haben/ welche zu besagtem Mallaga an Land ausgeset worden sind. Seit gestern hat man ein Verricht gehabt/ daß der Präsident des Raths von der Hazienda/ weil er vermerckte/ daß die Cassa/ daraus die Kosten vor die Spanis. Valeren pflegen bezahlt zu werden/ und derer Administration in seines Sohns/ des Marquis de Olivares/ Besitz stehet/ der Königl. Einnahme sehr kostbar fälltet/ alle seine Effecten embarquiren lassen/ davon ins künfftige mehrere Gewisheit erwartet wird.

Rom vom 22. dito.

Weil der Cardinal de Angelis sich gegen den Pabst erboten/ in der Abtey zu Nonantola/ welche ihm in dem Modenischen verlichen/ eine Visitation zu halten/ solche wieder in einen guten Zustand zu bringen/ ist er/ ungeachtet seines hohen Alters/ da er von 75. Jahren/ nummehr abgereiset: worbey man fürchtet/ daß er mit dem Prinzen d' Este wohl dürffte Ungelegenheit haben. Am Dienstage giengen die 2. Spanis. Auditori di Ruota/ Molines und Mes-

fia/

fia/ und mit ihnen des Cardinals Altieri zweene Nepoten/nach Corretto/bey selbigem Schatz und des H. Hauses Administration / Visitation zu halten. Was von dem P. Peters/des Königes in Engeland Beicht-Vater / bisher geschrieben worden/ soll von einer benachbarten Provinz her kommen / ihn bey den Höfen verhaßt zu machen : und ob man sich hierinnen gleich trefflicher Köpffe gebrauchet / haben sie doch den Zweck / den sie gesucht / nicht erlangen können. Die Wahl des Generals der Trinitarier ist auff den P. Procurator de Aragona/so ein wackerer Mann/gefallen/der Frankösischen P. Protestation ungeachtet / weil diese von den Capitularen nicht angenommen worden. Am Sonntage brachte eine Staffetta/ daß unweit Nettuno sich 7. grosse Barbarische Schiffe sehen ließen/ so 150. Mann an Land gesetzt / selbiges arme Landvolck zu Slaven zu machen : daher 3. Currierer an die Militz abgeschickt worden/ diesen zu Hülffe zu gehen / und sind auch einige Soldaten und Sbirren zu Pferde von hier dahin abgegangen. Gestern/ als 2. Sbirren aus Abruzzo/ so von Subjaco kommen / den Frankösis. Palast in Unwissenheit vorbey gegangen/ ist ihnen das Gewehr genommen/ und sie nach dem Palast geschleppt worden/ da des Lavardins Cavalliere und andere Bediente an die Pforte gelauffen / er selbst auch die Treppe herunter kommen wollen ; sie wären aber bald wieder erlassen worden.

Paris vom 1. Junii.

Zhr. Kön. W. war Sonntags nach Marly zu gehen Vorhabens/weil Sie aber des Morgens einen Anstoß vom Fieber/ nachdem Sie der Messe beygewohnt / bekommen / haben Sie sich zu Bette begeben / und die China Chinä nicht einnehmen wollen. Die General Pachter der Königl. Herrschaften haben in allen Stätten der Landschaften/ und besonders in Langvedocq eine Proclamation aufschlagen lassen/ ihnen anzudeuten / daß/ Kräfte der Königl. Declaration/ durch welche alle Güter derer aus dem Königsreiche entwichenen Protestanten / mit desselben Herrschaft reunitet werden/ und sie solche denen meist-bietenden verkaufen wollen. Man arbeitet noch sehr stark an den Forten/ die in Sevrennes gebauet werden/ die Neu-bekehrten dadurch im Zaum zu halten. In der Gegend Toulouse grassiren viel Land-Seuchen/wodurch eine grosse Anzahl Leute weg gerissen worden. Nachdem der Hr. Francesci/aus Corsica bürftig/ eine Algierische Brigantin genommen/ hat er die darauf befindliche Leute zu Slaven gemacht/ und solche unserm Consul zu Livorno verkauft / welches denen von Genna nicht wohl gefallen wird. Man hat hier von Constantinopel Briefe/welche melden/ daß Zenghien Bassa ganz klein Asien mit einer Anzahl von 15000. Rebellen durch streifte/ und dem Groß-Sultan Soliman ansagen lassen/ daß er wegen der Massacre und Niederhauung seiner Mit-Brüder zu Constantinopel Rache üben / und / im Fall man Mahomet den IV. nicht wieder auff den Thron setzet/ ganz Romelia in Feuer und Blut setzen wolle.

Brüssel vom 3. dito.

Aus Holland sind über 30. Yachten und Schiffe mit Volck alhier angelangt/ ohne die jetzigen/welche zu Pferde und Fuß ankommen/so/daß der Catholischen ungefähr bey 12000. gezehlet werden : es haben auch sehr viel Frankosen von Paris/ Perenne und andern Orten über 8000. stark diesem unserm Umgang zugeschen/ und weil die Menge Volcks so gar groß war / hat man/ dem ausländischen Volck ein mehrers Diverfiffement zu machen / diesen Umgang noch einmahl gehalten/ so gar rar zu sehen gewesen/ weil damahls besser Wetter war/und haben zu der Zeit über 20000. Menschen angesehen.

Holland vom 5. dito.

Unter denen Büchern/darüber der Königl. Engländische Extraordinar Envoye/Marquis de Mbeville/ in seinem letzten Memorial/ so er an Zhr. Hochw. übergeben/ geklaget/ welche sein König schlechter Dings will / daß sie durch den Scharfrichter sollen verbrant werden/ ist absonderlich eines/ Triumphus Libertatis genant/worauff Zhr. Maj. sehr übel zu sprechen/ weil

west barinnen ausgeführt / wie der Test und andere Fundamental-Gesetze des Königreichs unwiderrüßlich / als welche durch die Göttliche / natürliche und Land-Rechte / auch durch den jämmerlichen Todt Carl Stuards / des Königs Hn. Vaters / bestärket ; es sind auch sonst viel lesens- und denckwürdige Dinge darinnen enthalten. Die Holländische Flotte / so unter Com-mando des Vice-Admirals Everts zu Segel gangen / bestehet in 26. Kriegs-Schiffen / und hat kein ander Abschen / als die Kauffhand-Schiffe zu convoyren / und in der See zu kreuzen / da mit nicht die von Alger unser Schiffe / wie sie verwichener Zeit gethan / incommodiren mögen. Und weil auch dem Vernehmen nach / die Engländif. Flotte in See gehet / dürffte man leicht auch einige Schiffe ins Mittel-Meer lassen / zur Sicherheit der Kauffleute / die all-dasich befinden.

Amsterdam vom 7. dito.

Die aus England eingelassene schlechte Zeitung wegen der Statt Lima in Peru continui-ret / und werden unter andern diese Particularia davon gemeldet : daß man den ersten Stoß des Erdbebens den 20. October verwichenen Jahres des Morgens um 4. Uhr zu erst empfunden hät-te : um 5. Uhr wäre der andere eben so starck darauff erfolgt / so daß mit diesem der dritte Theil der Statt übern Hauffen geführt / und sagt man / daß nicht allein diese Statt / sondern noch 2. kleine rinnetet worden / wovon vermuthlich eines das Stättlein Callao de Lima / als der Hafen von Li-ma / ist. Um 6. Uhr ist das Wasser so hoch gestiegen / daß die Schiffe / welche bey ge-dachtem Callao gelegen / 3. Meilen ins Land getrieben / und bey Ablassung des Wassers bey 5000. ertrunkene Leichnam gefunden / deren noch vermuthlich eine große Anzahl durch nieder-gefallene Häuser und Steinhaußen überschüttet worden : dannerher ein unglücklich grosser Schaden geschehen. Einige wollen diese Zeitung noch in Zweifel ziehen / ob gleich selbe nach dem Englischen Hofe gekommen / weil wir über Curasson davon keine Nachricht gehabt / da doch die Briefe von Porto Belo und Panama vom 8. Januarii dieses Jahres sind.

Middelburg vom 4. dito.

Gestern kam das Schiff / der junge Morian / in 2. Monat von Isequibe und ferner von Verbyce anher / mit Bericht / daß die Empörung der Indianer / die sie sammt den Negro-s oder Sklaven / allda angerichtet / durch Hülffe des Hn. Werkoon / der mit seinen Soldaten von Surinam kommen / und der Ankunft des Schiffs Abraham und Isaac / nun ganz gedämpft sey. Der Gouverneur hätte 16. von den fürnehmsten Rädelsthütern nach der Schärffe mit dem Tode abgestrafet / welches unter den Feinden ein solch Schrecken verursacht / daß sie aus dem Büschen nicht herfür kommen dürfften. Gemeldter Gouverneur hätte auch einigen Sklaven und Negros ihre Freyheit gegeben / weil sie sich in Defendierung der Colonie so tapffer gehalten. Die meisten Sklaven / so sich mit den Naturellen in die Büsche retiriret / sind wieder kommen / und bereits wieder 4. Zucker-Mühten gangbar. Das Schiff Abraham und Isaac soll all-ds liegen bleiben / bis daß das Schiff der Friede / welches mit 70. Soldaten unter einem tapfferen Lieutenant von Dießingen auff der Rhede lieget / und auff Wind wartet / da wird angelan-get seyn.

Wesel vom 5. dito.

Den 29. May hat die hiesige Willk außserhalb der Statt auff freyem Feld in die Hände Sr. Excell. des Hn. Gener. Vteuten. Spaans / und anderer Herren / den Eyd der Treue dem Churfürsten von Brandenburg abgelegt / darbey die Obristen und Officierer herrlich tractiret worden.

Stuhl-Weissenburg vom 26. May.

Demnach am 19. May die Türcken in 1000. Mann starck / worunter bis 200. Jantl-scharen und einige Spahy / aeben 1200. Weibern und Kindern / von hiesiger Festung ab / und unsere dagegen in schöner Ordnung eingezogen : wurde dem Höchsten Geber aller Victorien am folgenden 20. durch ein solenn Te Deum Laudamus / welches der Bischoff von Desprin und dieses Orths / Paulus Sezen / intoniret / unter völliger Löfung der Stücken / Dank gesagt : und darauff so bald die Visitation des Zeug- und Proviant- / Hanfes vorgenommen. Man hat bis auff den 23. May forgezfahren / die Gelegenheiten / Pösten und ganze Beschaf-fenheit des Orths zu besichtigen / und befand sich / daß selbige vielmehr des moravischen Bodens / als Fortification wegen / fest sey. Es sind nicht mehr als 3. Thore observirt worden ; deren ei-

nes

nes mit einem Wall umgeben / das andere aber ist wenig verbohret / und das dritte nur etwas mit Patissaden besetzt. So hat der Drth mehr nicht / als drey von Wassersteinen aufgeführte Wallwerke / welche aber ziemlich niedrig sind. Ubrigens ist er um und um mit tiefen / breiten / und iho mit Wasser besoffenen Morästen umgeben. In der Statt befinden sich bey 200. Häuser / aber bloß von Holz / nach alter Art aufgebauet / sind auch iho meistens baufällig : Davon fernier eine schöne Vorstatt hänget.

Nachdem nun izt gemeldter massen alles beschäftigt worden / hat Herr General Batthiani sich eysrig bemühet / Ihr. Käyserl. Maj. Befehl darinnen nach zu kommen / daß er den Drth mit Teutscher Besatzung versehen / und wurden in die Statt 500. Teutsche geleet / die Ungarn aber / so wohl zu Ross als Fuß / blieben in denen Vorstätten bis auff weitere Käyserl. Ordre. Unterdessen giengen Briese ein / vom Beyler / und denen übrigen 2. Vassen / die den Drth übergeben hatten / davon einer an Ihr. Durchl. Herrn Marggrafen von Baaden / gehörte / nach folgenden Inhalts:

Glückseligster / Hochbegabter / Höflicher Fürst / Großer Visir des Römischen Käisers / Liebster Freund und Bruder. Wir geben / nächst einem aufrichtigen Gruf / dessen hochgeehrter Person hiermit zu wissen / welcher Gestalt zu der glückseligen Zeit / da bey uns die Käyserl. Resolution eures gütigsten und gloriwürdigsten Käisers / unsers gnädigsten Herrns / anlangte : wie so wohl hierdurch / als auch durch eure dabey befindliche sehr höflich / und freundliche Briese / wie nicht weniger durch das geneigte Bezeigen / gegen unsere dabey Abgeordnete / Ally Aga / und Ally Bey / pnderbar sind getrübet und erfreuet worden : ja / wir wissen fast nicht / wie wir genug danken sollen / daß durch göttliche Versehen nicht nur wir / sondern auch alle die Unsige / vermittelst eurer Vorbitte / von der Gürtigkeit eures ruhmwürdigsten Käisers / dem der hohe Gott mit seinen Gütlichen Gnaden davor belohnen wolle / so miltreich sind bedacht worden. Wie dann zu Folge der höchsten Verordnung / die euer Käiser selbst unterzeichnet hat / euer hochgeehrter General Graf Batthiani / samt denen andern Officieren / nicht zu gelassen / daß einigen unter uns / der geringste Verdruf / beides im Abzuge aus der Statt / als auf dem Wege bis nach der Donau / wäre zugesüget worden. So daß wir in schönster Ordnung / neben denen zur Begleitung beorderten Teutschen und Ungarn zu Shan Eurtaran (St. Catharinen Insul) angelangt sind. Von hier aus nun / haben wir Eur. Durchl. die gegen uns so geneigt gewesen / diesen Brief geschriben / und solchen zu euren Füßen überhandt / damit der Welt dieser aufrichtig geschlossene / und treulich gehaltene Accord möge kund werden. Ubrigens hoffen wir / so bald die Schiffe werden fertig seyn / auff den Morgen bey Zeiten abzufahren ; bitte also Gott / daß er euch fernier glückselig mache. Geben am 23. Tage des Monats Regeb 1099. das ist am 22. May. 1688.

Die Knechte Gottes

Ahmet Visir /

Der Commandant /

Der Janitscharen Aga Zagargibassi Dsman.

Das andere Schreiben an Hn. Graf Batthiani / war dieses Inhalts :

Freuer und Hochgeehrter Freund : wir haben nächst mehrfältiger Begrüßung an eure Person / nicht ermangeln sollen / euch zu benachrichtigen / daß wir glücklich zu Shan Eurtaran angelangt : und daß zu Folge höchster Verordnung eures Gnädigsten Käisers / wie auch des Groß Visir / Fürsten von Baaden / als Kriegs-Präsidenten / wir vermittelst unserer mächtigsten Beschleunigung / und unter dem guten Geleit des Herrn Stephani Zichy / und dessen untergebenen Miliz / wohl und unverlezt allhier ankommen / auch dem in Dsen commandirenden General bestens recommandirt worden : daher wir dann auch die versprochene Schiffe am bestimmten Drth in völliger Bereitschaft gefunden / und werden unter Gütlichen Willen / morgen früh unsern Weg weiter an der Donau fort setzen. Welches deniselden zur Nachricht diene. Gott gebe ihm ein lauges und glückseliges Leben.

Der Visir.

Der Commandant.

Der Zagargibassi.